



Labenz

live



Ausgabe: 5

März 2016

Abfall – kein Fall für den Abfluss



Was ist das? Ja, wenn man das so genau wüsste.... Das befindet sich auf jeden Fall dort, wo es nicht hingehört, an den Pumpen im Klärwerk.



Das gesamte Abwasser von Labenz mit allem, was da drin ist, landet zuerst in einem großen Becken. Dort verrühren 2 Pumpen die Menge und danach wird sie zur weiteren Behandlung geleitet. Im Abwasser befinden sich aber immer wieder Essensreste, Medikamente, Feuchttücher jeder Art, Windeln, Wattestäbchen, Tampons und Zigarettenkippen. Diese Dinge zersetzen sich leider nicht. Oftmals bleiben die eine Weile in den Abwasserrohren liegen und werden nach heftigen Regengüssen mit dem Oberflächenwasser geballt in die

Becken geflutet. Die langen Fasern und synthetischen Materialien wickeln sich um die Pumpen, die dann nicht mehr arbeiten können und stehen bleiben. Also müssen die Pumpen aus dem Becken herausgezogen und gesäubert werden. Dass das sehr mühsam ist, kann man sich anhand der Bilder wohl vorstellen. Tätig sind dann zwei Männer mit einem Arbeitswagen etwa 1 Stunde pro Pumpe. Eine regelmäßige Häufung zur Notwendigkeit des Pumpenziehens ist nicht festzustellen. Es können Monate vergehen, aber in diesem Winter standen die Pumpen schon an drei Tagen nacheinander still.



Abwasserentsorgung wird von allen Nutzern getragen, das heißt, wir alle zahlen für diese Extraarbeit, die durch sinnvolles Verhalten nicht notwendig wäre.

Essensreste im Abwasser locken die Ratten an und erscheinen denen wie eine wohl gedeckte Tafel. Medikamente können im Klärwerk nicht abgebaut werden und damit erreichen dann Stoffe unser Grundwasser, die da überhaupt nichts zu suchen haben.

Dass das unüberlegte Entsorgen über das Klo ein weitverbreitetes Problem ist, sieht man auf vielen Internetseiten mit Überschriften wie: „Was darf ins Klo?“, „Auf das Klo darf nur der Po“ oder „Abfall – kein Fall für den Abfluss“. Die letzte Überschrift haben wir für unseren Text aus einem Artikel der Verbraucherzentrale übernommen.

Zettel, Zettel, Zettel

Pünktlich an jedem Mittwoch wird uns der „Markt“ mit dem „Hahnheider“ in die Briefkästen gesteckt, zusammen mit diversem Werbematerial, am Sonnabend dann noch mal der „Markt“ und wieder Werbeprospekte. Der Briefkasten quillt über und ärgerlich über die Reklamebelästigung fliegt alles gleich ins Altpapier. Weg damit, wer will schon die Flut von Werbeversprechen und Sonderangeboten lesen!

Wenn da nicht noch etwas wäre, was dann auch gleich unbemerkt und ungelesen den Weg in den Papiermüll nähme; es sind die Gemeindemitteilungen, die sich zwischen dem Werbematerial versteckt haben, einzelne Din – A – 4 Blätter mit einer möglicherweise wichtigen Information das Gemeindeleben betreffend.

Müllsammelaktion? Hab ich nicht gewusst. Ich habe keine Einladung erhalten. Doch!! Ist nur gleich im Müll gelandet. Also, - es lohnt sich vor dem Wegwurf mal den Stapel durchzublättern und zu gucken, was vielleicht doch interessant sein könnte (wie z.B. „Labenz Live“). Schaut doch mal hin!

Die Fahrradwerkstatt, ein Projekt für unsere Asylanten

Die Fahrradwerkstatt ist durch eine Initiative im November gegründet worden. Zuerst wurden die Fahrräder ohne festen Raum repariert und verteilt, dann im November 2014 stellte das neue Pastorat die Garage zur Verfügung. Seit Oktober letzten Jahres hat die Fahrradwerkstatt in Labenz (Hauptstraße 13) ein neues Zuhause gefunden. Loni Flint hat die Werkstatt ihres verstorbenen Mannes für dieses Projekt zur Verfügung gestellt, ein weiß gefliester, großer Raum, in dem das Werkzeug übersichtlich an extra dafür angefertigten Holzwänden angebracht ist. Die Werkstatt ist sehr gut durchdacht ausgestattet worden, ermöglicht durch Spenden. Dieses Projekt wird von Manfred Wulf ehrenamtlich mit viel Engagement geleitet. Alik Kukaev aus Tschetschenien hilft ebenfalls seit 2014 regelmäßig tatkräftig mit. Jeden Sonnabend von 13.00 -15.00 können Asylanten kommen, um ein von Herrn Kukaev oder Herrn Wulf instand gesetztes Fahrrad zu erhalten, das auch den Sicherheitsvorschriften entspricht.

Auch für die Verkehrstüchtigkeit der Flüchtlinge wird etwas getan. An einer Wand hängt ein Schild mit Verkehrsregeln in vier Sprachen, damit auch die Verkehrsregeln bekannt gemacht werden können. Der ACE spendete 35 Warnwesten für die Verkehrssicherheit der Flüchtlinge, die am 29.12.2015 durch einen ehrenamtlichen Vertreter, Herrn Edward Lemmer aus Ratzeburg, in der Fahrradwerkstatt Labenz übergeben wurden.

Wichtig ist, dass die Flüchtlinge angeleitet werden, ein Fahrrad selbstständig zu reparieren und zu warten. Durchschnittlich kommen an den Samstagen ca. zehn Flüchtlinge, die Hilfe brauchen. Es ist am Samstagmittag eher ein Männertreff, denn die Frauen reparieren ihr Fahrrad nicht selbst und trauen sich selten in die Werkstatt. Besonders die Frauen aus Afghanistan können oft nicht Fahrrad fahren.

Ersatzteile kauft Herr Wulf im örtlichen Handel, bisher finanziert durch Spenden des Amtes Sandesneben-Nusse, der Grünen und des Flohmarktes Stubben. Die Werkstatt ist gut ausgestattet mit gespendeten Fahrrädern, aber Bedarf an gebrauchten Fahrrädern besteht immer.

Wer ein Fahrrad abgeben kann oder Ersatzteile herumliegen hat, - die Fahrradwerkstatt kann es gut gebrauchen!

(Kontakt: Manfred Wulf 04536 - 898030)



Manfred Wulf u. Alik Kukaev in der
Fahrradwerkstatt



der ACE spendete Warnwesten

Keine Neuaufnahmen in Labenz Freiwillige Feuerwehr erhält keinen Zuwachs



Unter der Leitung des Gemeindeführers Mike Stehr fand am 29. Januar die diesjährige Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Labenz statt. U. a. wurde die Änderung der Satzung beschlossen. Sönke Nehls wurde zum Kassenwart gewählt. Wehrführer M. Stehr ernannte die Kameraden Adrian Litzendorf und Jan Röpcke zu Feuerwehrmännern, da sie ihr Anwärterjahr erfolgreich absolviert hatten. Er beförderte Birte Hagen zur Hauptfeuerwehrfrau, Nils Eggers, Kathleen Eggers und René Rondeshagen zu Löschmeistern. Er ehrte Sönke Nehls und René Rondeshagen für ihre 10-jährige

Zugehörigkeit zur Feuerwehr, Karl-Hans Lüß für 40 Jahre. Kreisbrandmeister Michael Raddatz verlieh Sven Nakat das Brandschutz-Ehrenzeichen in Silber am Bande für 25-jährige Pflichterfüllung im aktiven Feuerwehrdienst. Neue Mitglieder konnten leider nicht in die Feuerwehr aufgenommen werden. Somit sank die Zahl der aktiven Mitglieder von ehemals mehr als 50 auf 39 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner. Labenz erlebt also auch den Mitgliederschwund, den viele Feuerwehren des Landes beklagen, und es wirft die Frage auf:



„Was wäre, wenn Feuer wär und es gäbe keine Feuerwehr?“

Es ist eines der wichtigsten Ehrenämter in unserer Gesellschaft, der Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren. In Deutschland und somit auch in Schleswig-Holstein wird der Brandschutz in der Fläche nahezu ausschließlich durch die Freiwilligen Feuerwehren gewährleistet.

Das Schleswig-Holsteinische Brandschutzgesetz verpflichtet alle Gemeinden und Städte des Landes im Rahmen ihrer Selbstverwaltungsaufgaben zur „Sicherung des abwehrenden Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung leistungsfähige, öffentliche Feuerwehren zu unterhalten und für Alarminrichtungen und die Löschwasserversorgung zu sorgen“. Städte mit mehr als 80.000 Einwohnern müssen eine Berufsfeuerwehr unterhalten, andere Städte können eine Berufsfeuerwehr aufstellen. Die Städte Kiel, Lübeck und Flensburg haben mehr als 80.000 Einwohner, müssen also, die Stadt Neumünster hat weniger als 80.000 Einwohner, aber dennoch freiwillig eine Berufsfeuerwehr aufgestellt. Somit gibt es in Schleswig-Holstein 4 Berufsfeuerwehren. Darüber hinaus sichern 1.371 Freiwillige Feuerwehren (ca. 50.000 Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner) den Brandschutz, und das auch zu einem sehr großen Teil in den Großstädten. So gibt es beispielsweise in Lübeck neben der Berufsfeuerwehr 23 Freiwillige Feuerwehren. Im Kreis Herzogtum Lauenburg sichern 132 Freiwillige Feuerwehren den Brandschutz.

Die Mitglieder einer Freiwilligen Feuerwehr sind bis auf ganz wenige Ausnahmen ehrenamtlich tätig. Der Eintritt in die Einsatzabteilung einer freiwilligen Feuerwehr ist, wie der Name schon sagt, freiwillig und mit Vollendung des 16. Lebensjahrs möglich. Nach Vollendung des 50. Lebensjahrs kann der Übertritt in eine vorhandene Reserveabteilung erfolgen.

Der aktive Dienst in einer Einsatz- oder Reserveabteilung endet auf Antrag des Mitglieds mit Vollendung des 60. Lebensjahrs, ohne Antrag mit Ende des Jahres, in dem das 67. Lebensjahr vollendet wird. Das Prinzip, den Brandschutz durch Freiwillige Feuerwehren sicher zu stellen, funktioniert seit Jahrzehnten. Die Freiwilligen Feuerwehren sind in ihren Dörfern Institutionen.

Für viele Gemeindemitglieder gehörte es einfach dazu, in der Feuerwehr aktiv zu werden. Doch diese Selbstverständlichkeit, die örtliche Wehr auf freiwilliger Basis zu unterstützen, gibt es vielerorts nicht mehr. Immer mehr Gemeinden haben Probleme, Nachwuchskräfte für ihre Feuerwehr zu gewinnen. Das mag sich damit begründen, dass das allgemeine Interesse in der Bevölkerung am Ehrenamt nachgelassen hat. Sicher liegt es auch an dem Überangebot an Freizeitmöglichkeiten, dass sich den jungen Menschen heute bietet, oder es sind berufliche Gründe. Die allerwenigsten Menschen arbeiten in ihren Gemeinden, so dass sie im Alarmfall gar nicht zur Verfügung stehen können; übrigens ein Grund dafür, dass sich immer mehr Wehren um weibliche Mitglieder bemüht haben.

2005 tauchte erstmals nach dem 2. Weltkrieg der Begriff Pflichtfeuerwehr auf. Das Schleswig-Holsteinische Brandschutzgesetz sieht vor, dass eine „Gemeinde eine Pflichtfeuerwehr aufzustellen hat, wenn der abwehrende Brandschutz aufgrund fehlender Freiwilliger nicht ausreichend erfüllt werden kann“. Dann kann der/die Bürgermeister/in alle Bürger/innen vom 18. – 50. Lebensjahr verpflichten, ehrenamtlich in der Pflichtfeuerwehr tätig zu sein, es sei denn, gesundheitliche Gründe schließen dies aus. Das war 2005 in List auf Sylt der Fall. Die Feuerwehr hatte zu wenige Mitglieder, die erste Pflichtfeuerwehr in Schleswig-Holstein entstand. Weitere folgten in Burg auf Fehmarn und in Friedrichstadt.

Wie ist die Freiwillige Feuerwehr Labenz aufgestellt? Hat auch sie Nachwuchssorgen?

In Labenz sind 39 Bürger/innen aktiv in der Feuerwehr tätig. 5 davon sind jünger als 30 Jahre, 10 sind zwischen 30 und 40, 16 zwischen 40 und 50, 8 zwischen 50 und 60 Jahren alt. Die bis 30-Jährigen sind deutlich in der Minderheit. Wird berücksichtigt, dass die über 50-Jährigen die Möglichkeit haben, auf Antrag in die Reserveabteilung zu wechseln, vielleicht die Anforderung der jährlichen Untersuchungen zur Atemschutztauglichkeit nicht mehr erfüllen können oder in einigen Jahren die Altersgrenze erreichen, dann benötigt auch die Labenzer Feuerwehr dringend Nachwuchs. Das wird besonders durch die Forderungen des Feuerwehrbedarfsplans, den das Brandschutzgesetz S-H vorgibt, deutlich. Danach muss die Freiwillige Feuerwehr mindestens 27 Aktive, davon 4 Atemschutzträger vorhalten. In der Altersgruppe bis 50 Jahren befinden sich 34 Aktive.



Wir brauchen Dich!

**An jedem 1. Donnerstag im Monat üben wir ab 19.30 Uhr.
Komm' zum Gerätehaus und informiere Dich oder sprich mit
unserem Wehrführer Mike Stehr (☎ 04536-808518, 📞 0174-3088569)**

Karnevalstied

Rosenmaandagisvörbi – de Lüüdmüttsikwedderop ehren Alldag besinnen. Bi uns in`nhogenNoornhettmennicheenolligmitfiert.

Weerdat all fröher so? IkheffmienMudderfraagt, se hett 1947 to`n ersten Mal bi de „Maskeraad“ in Labenzmitmaakt. As Flüchtlingsdeernweer Loni Flint noch gor nich lang Tiedin`tdÖrp – se weertwintgJohroid. De Krieg weervörbiun de jung Lüüdwilln mal olligdanzenunfiern. Bi Otto Martens up den groten Saal schull de Maskenball stattfinnen.



Watt harr se awerantotrecken? Kostüms aswihüütköpenkünt, geewdatnich, du kunnst di sülwenwatrechtprünen oder watutleihen. Dat weereengaude Idee! Tosamen mit Elli Wittenburg- hüütsünd de beiden 89 Johroid –hett se sikupdatFohrradsett, und de tweesünd na Lübeck to`nKostümverleehführt. Vörn an inne Stadt hebbt se de Rööd bi Elli`s Verwandte ünnerstelltunsündtoFaut inne Stadt lopen. Dat Utsökenin`n Loden güng nu los. Elli kann sikhüütnich mehr dorup besinnen, wat se föreenKleedasch nahmen hett, awermienMuddernöhmdat flotte Kostüm „Ungarndeern“. Twintig Mark müssjedereenbetahlen – datweer de Verdeinstvun Loni in eenMaand. Veel Geld in düsseTied, man förwatschulln se sporen? Se wullnbloots ehren Spoßhebben.

Nu awertrüch na Labenz. Karnevalsabendkeem, de Saal vun Otto Martens weervullLüüd. Hüütwahnt Familie lhow in datgrootHuus, den Saal dornebenhebbt se vörJohrenaffreten. All verkleedeteLüüdregentoersten Nummer, nödigför de Priesverdeelungto`nSluss. MienMudder harr de negenuntwintig. DüssenAwendweerdat en grootVergnögenför de Lüüd. EenGrönkohlfruuweedor – Irma Löding. Se kunngautsniedernun harr upeenwittesKleedvunbabenbetünnenGreunkohlbläderut`n Gornupnäht. Twei junge DeernsweernasTwillingetorechtmaakt, inpackt in eengrotesSteckkküssen. Wenn een jung Kerl de beeden inne Arms knäp, harr`n se keen Chance sikto wehren.

EenlüttDeern, se weur wohl grad erst sösstein, güngasSneeflock, ehr wittesKleed fein torechtmaakt. Awerwokeenweerdat? Up den Danzböhndanzteen verschrumpelt ollesWief mit Maske. Laterto ritt se sikdat Ding vun`n Kopp – datweerSlachterFickbohm. De ganz olen Labenzer kennt noch den Vaddervun Frau Bors. So bilüttenfüng nu de Jury an de Priesse to vergeben. Awer wo harr Loni ehr Nummer? Se harr sik de negenuntwintigmark. VeeleLüüdweernupropen und kregen ehren Pries. Nu fönn se doch noch ehr Nummer unlööp na de Bühn. Mit de „29“ kreeg se doch tatsächlich den eersten Pries, datweern 20 Mark! Na, dat harr glückt – nu weern de Kosten fördat Kostüm wedder rut. Dat weern noch Tieden, vörsöbentigJohr!

Lore Kruse

Fasching im Kindergarten



Fasching im Kindergarten

Wir nehmen das Faschingstest zum Anlass, etwas über den Kindergarten zu erfahren. Ein Gespräch mit Kerstin Fokuhl.

Labenz live: Frau Fokuhl, seit wann gibt es den Kindergarten in Labenz?

Kerstin Fokuhl: Der Kindergarten existiert seit Oktober 1997. Aber es gab vorher in Labenz einen Spielkreis, der lange Jahre von Hannelore Meyer liebevoll und engagiert geleitet wurde.

Labenz live: Seit wann arbeiten Sie in dieser Einrichtung?

Kerstin Fokuhl: Ich habe 1997 als Eingliederungshilfe angefangen und später die Leitung übernommen.

Labenz live: Wer ist der Träger?

Kerstin Fokuhl: Die ev.- luth. Kirchengemeinde Sandesneben. Wir legen hier sehr viel Wert auf eine religiöse Erziehung, das beinhaltet das Vortragen von biblischen Geschichten und das Einbeziehen von religiösen Liedern in die musikalische Früherziehung. Unsere integrierte Religionspädagogik durchzieht unseren gesamten Alltag. Es finden regelmäßig Kindergartengottesdienste, auch gern mal im Wald, statt. Im November 2012 wurde uns das evangelische Gütesiegel verliehen, darauf sind wir alle sehr stolz.

Labenz live: Welche Schwerpunkte legen Sie?

Kerstin Fokuhl: Ganz wichtig ist, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen. Wir versuchen sie ganz einfach fit für das Leben zu machen. Dazu gehört, dass wir ihre Selbstständigkeit fördern, ihr Selbstbewusstsein stärken, ihr Konzentrationsvermögen und ihre Ausdauer festigen. Wir legen Wert auf ihr Sozialverhalten, damit sie kritische Situationen ohne Schlagen lösen können. Außerdem unternehmen wir öfter kleine Ausflüge und 1 X im Jahr einen Tagesausflug, wie z. B. in den Tierpark Neumünster oder den Wildpark Trappenkamp.

Labenz live: Welche Öffnungszeiten haben Sie?

Kerstin Fokuhl: Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr incl. Mittag essen. Übrigens entscheiden die Kinder, was gegessen wird.

Labenz live: Wie viele Gruppen haben Sie?

Kerstin Fokuhl: 2 Gruppen. Davon eine Integrationsgruppe mit 11 Regelkindern und 4 Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Regelmäßige Unterstützung erhalten wir durch einen Ergotherapeuten und einen Logopäden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich betonen, dass wir sehr froh sind, die Gemeinderäume für Bewegungserziehung und für besondere Anlässe, wie z.B. das Frühstück mit den Großeltern oder den Vater-Kind-Tag, nutzen zu dürfen. Diese gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Labenz und insbesondere mit Herrn Hardtke ist anerkennenswert und ich bedanke mich an dieser Stelle hierfür vielmals.

Labenz live: Frau Fokuhl, wir danken für das Gespräch.

Offene Rosengärten in Labenz 2016

Auch in diesem Jahr werden drei Gärten, in denen die Rosen besonders üppig blühen, wieder an den „Tagen der Offenen Gärten“ in Labenz zu besichtigen sein.

Den Garten von Cordula Metzger kann man sich schon am 1. Mai zur Zeit der Obst- und Tulpenblüte zum ersten Mal anschauen, dann noch einmal am Sonntag, den 19.6.16.

Auf der Homepage:

<http://carpediem-living.blogspot.de/2015/05/es-grunt-so-grun-wenn-labenzs-bluten.html>



kann man sich über den Garten informieren.

Die Gärten von Klara Meins (Hauptstr. 6) und Renate Philipp (Hauptstr. 45) sind am Samstag, den 18.6., und Sonntag, den 19.6., zu besichtigen.

Alle Gärten sind von 10.00 – 17.00 geöffnet.

Der Rosenpark ist im Frühling, Sommer und Herbst durchgehend geöffnet; die dort stattfindenden Events können Sie der Homepage <http://www.l-age-bleu.de> entnehmen.

Müllsammeln

Diese „Müllkippe“ haben wir im Zigeunerweg gesehen. Am 19. März 2016 um 10.00 Uhr ist es wieder soweit, die freiwilligen Helfer rücken aus und sammeln den Müll, der sich innerhalb des letzten Jahres an allen Straßenrändern in unserer Gemeinde angesammelt hat. Dass das überaus lohnend ist, davon kann man sich überzeugen. Der bestellte Container vor dem Gemeindezentrum ist dann voll. Für alle, die mitmachen wollen:



Nach getaner Arbeit gibt es im Gemeindezentrum als Dankeschön Essen und Getränke.

Labenz rockt - Rock am Teich

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Kulturausschuss der Gemeinde Labenz wieder eine Rocknacht im Gemeindezentrum, und zwar am 19.3.16. Um 20.00 beginnt der Einlass. Zuerst spielt die Rockband Ditchy Zipp bekannte Rocksongs, z.B. von ACDC, danach tritt die Gruppe „Pfefferminz“ mit Coversongs von Marius Müller Westernhagen auf. Der Eintritt kostet 5 €. Die Veranstalter würden sich freuen, wenn viele Besucher an der Rocknacht teilnehmen würden.